

Bericht über das Geschäftsjahr 2021

vorgelegt in der
ordentlichen
Hauptversammlung
am 3. Mai 2022

EUROPA
Versicherung AG

Piusstraße 137 · 50931 Köln

Handelsregister Amtsgericht Köln
B 7474

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	5
Lagebericht	7
1. Grundlagen des Unternehmens	7
2. Wirtschaftsbericht	8
– Rahmenbedingungen	8
– Geschäftsverlauf	10
– Personalbericht	16
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	17
4. Nichtfinanzielle Erklärung	24
5. Erklärung zur Unternehmensführung	24
6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes	25
7. Dank an die Mitarbeiter	25
Jahresabschluss	26
1. Bilanz zum 31. Dezember 2021	26
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	30
3. Anhang	32
– Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2021	32
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	44
– Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2021	50
– Sonstige Angaben	52
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	55
Bericht des Aufsichtsrates	61

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Heinz Jürgen Scholz, Zirndorf,
Vorstandsmitglied i.R.
Vorsitzender

Rolf Bauer, Haltern am See,
Vorstandsvorsitzender i.R.,
stellv. Vorsitzender

Lutz Duvernell, Dortmund,
Rechtsanwalt

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Renate Klarwasser*, Köln,
Versicherungskauffrau

Joachim Liesenfeld*, Kürten,
Versicherungsfachmann (BWV)

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorsitzender

Dr. Gerhard Schmitz, Castrop-Rauxel,
stellv. Vorsitzender,
Kapitalanlagen und Personal

Stefan Andersch, Köln,
Produktmanagement
und Versicherungstechnik Sach

Dr. Helmut Hofmeier, Bergisch Gladbach,
Produktmanagement
und Versicherungstechnik Kranken

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,
Vertriebspartnerbetreuung und Direktvertrieb

Alf N. Schlegel, Mannheim,
Risikomanagement und Rechnungswesen

Angaben zum Anhang gemäß § 285 Nr. 10 HGB

1. Grundlagen des Unternehmens

Die EUROPA Versicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. An der Spitze des Verbundes steht die Continentale Krankenversicherung a.G., ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsverein gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherten. Die Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbundes.

Gegründet wurde die EUROPA Versicherung AG im Jahr 1976.

Ihre Produktpalette reicht von der Kraftfahrtversicherung über die Unfall-, Haftpflicht-, Gebäude- bis hin zur Hausratversicherung. Darüber hinaus umfasst ihr Angebot die Reisekrankenversicherung sowie die Kollektivkrankenversicherung nach Art der Schadenversicherung.

Die Gesellschaft verzichtet auf einen eigenen Außendienst. Als Direktversicherer setzt sie auf den Verkauf über das Internet, kombiniert mit qualifizierter telefonischer Fachberatung.

Sitz des Unternehmens ist in Köln. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die EUROPA Versicherung AG auf den deutschsprachigen Raum.

Versicherungsangebot

Im Geschäftsjahr hat die EUROPA Versicherung AG die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten betrieben:

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant und stationär)
- Sonstige selbständige Einzel-Teilversicherung
 - selbständige Zahnbehandlungsversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
 - Gruppen-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

- Gruppen-Krankenhaustagegeldversicherung
- Gruppen-Krankentagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Gruppen-Teilversicherung (Flugrückholkosten)

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsver sicherung

- Schutzbriefversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Glasversicherung

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Kraftfahrtversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Nach dem coronabedingten Einbruch im Vorjahr erholte sich die deutsche Wirtschaft, allerdings nicht so deutlich wie ursprünglich erwartet. So belasteten insbesondere Lieferengpässe und erhebliche Preissprünge bei Rohstoffen und Baumaterialien die Unternehmen und Verbraucher. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich 2021 nach einer ersten amtlichen Schätzung des Statistischen Bundesamtes um 2,7 %. Die Wirtschaftsleistung stieg in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Insgesamt lag sie jedoch immer noch um 2,0 % unter dem Niveau von 2019, dem Jahr vor Beginn der Coronakrise.

Ein vergleichsweise kräftiges Wachstum von 4,4 % gegenüber dem Vorjahr erzielte das Verarbeitende Gewerbe. Auch die meisten Dienstleistungsbereiche legten merklich zu, darunter die Bereiche Handel, Verkehr und Gastgewerbe, obwohl diese weiterhin stärker von der Pandemie beeinträchtigt waren. Erheblich Probleme bereitet die andauernde Krise weiterhin den sonstigen Dienstleistern, zu denen unter anderem die Kultur- und Unterhaltungsbranche gehören. Nachdem sich das Baugewerbe 2020 robust gezeigt hatte, schrumpfte die Wirtschaftsleistung in diesem Sektor im Berichtsjahr leicht um 0,4 %.

Auch auf der Nachfrageseite machten sich die Auswirkungen der Coronapandemie nach wie vor bemerkbar. Immerhin stabilisierten sich die Konsumausgaben der privaten Haushalte auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Die Sparquote ging leicht zurück, war mit 15,0 % im Vergleich zum Niveau vor der Coronakrise aber weiterhin relativ hoch. Die Verbraucherpreise bewegten sich um 3,1 % über dem Vorjahreswert.

Die staatlichen Konsumausgaben wuchsen 2021 preisbereinigt erneut um 3,4 %. Hierbei floss ein Großteil der zusätzlichen Ausgaben in Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie.

Die Unternehmen investierten 2021 3,2 % mehr in Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge. Aufgrund von Arbeitskräfte- und Materialengpässen

nahmen die Bauinvestitionen anders als in den vergangenen fünf Jahren 2021 nur geringfügig um 0,5 % zu. Der Außenhandel normalisierte sich und lag nur noch leicht unter dem Niveau von 2019.

Nach dem pandemiebedingten Rückgang im Vorjahr wuchs die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland geringfügig um rund 7.000 auf 44,9 Millionen. Dieser Anstieg ergab sich im Wesentlichen im Dienstleistungsbereich. Schwer getroffen von der Krise wurden Minijobber und Selbstständige. Viele Erwerbstätige waren 2021 in anderen Wirtschaftsbereichen oder Beschäftigungsverhältnissen tätig als vor der Coronakrise. Für den Anstieg der Beschäftigung ist im Wesentlichen der Dienstleistungsbereich maßgeblich. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr von 5,9 % auf 5,7 %.

Die Versicherungsbranche wurde 2021 vor allem durch die Coronapandemie und die Auswirkungen des Sturmtiefs „Bernd“ beeinflusst. Im Durchschnitt erreichten die deutschen Versicherer im Berichtsjahr ein Beitragswachstum von 1,1 %. Während die Beiträge in der Krankenversicherung um 5,0 % und in der Schaden- und Unfallversicherung um 2,4 % anstiegen, verringerten sich die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 1,7 %.

Für die Schaden- und Unfallversicherer waren die Folgen des Tiefs „Bernd“, besonders die damit verbundene Flutkatastrophe im Ahrtal, prägend. Laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) war es für sie „das teuerste Naturgefahrenjahr aller Zeiten“. Allein das Jahrhunderthochwasser in Deutschland im Juli verursachte versicherte Schäden von mehr als 8 Mrd. Euro. Diese Naturkatastrophe rückte die Folgen des Klimawandels und das Thema Nachhaltigkeit weiter in den Fokus der Versicherer.

Der durch die Pandemie ausgelöste Digitalisierungsschub setzte sich 2021 fort. Digitale Prozesse und Kommunikationskanäle sowie neue Konzepte der Kundenansprache gewannen insbesondere im Versicherungsvertrieb weiter an Bedeutung. Aber auch im Innendienst schritt die Digitalisierung vor allem durch die pandemiebedingt vermehrte Arbeit im Homeoffice weiter stark voran.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 2,4 % (Vj. 2,6 %) auf 76,7 Mrd. Euro. Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr legten die Bruttoschadenaufwendungen für das Geschäftsjahr sprunghaft um 23,6 % (Vj. -2,8 %) auf 64,0 Mrd. Euro zu. Der Anstieg ist insbesondere auf eine deutlich höhere Belastung durch Naturschadenereignisse zurückzuführen. Hier prägte die Flutkatastrophe im Juli 2021 die Schadenentwicklung maßgeblich. Dies führte zu einer marktweiten Combined Ratio (Brutto- Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) von 104 % (Vj. 90,7 %) und erstmals seit 2013 zu einem Verlust von rund 2,9 Mrd. Euro.

In der Kraftfahrtversicherung nahm der Durchschnittsbeitrag gegenüber dem Vorjahr ab. Somit stiegen die Beitragseinnahmen – trotz eines Wachstums der Vertragsanzahl von 1,9 % – nur um 0,7 % (Vj. 1,1 %) auf 29,1 Mrd. Euro. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf geringere Kilometer-Fahrleistungen, eine überdurchschnittliche Verbesserung der Schadenfreiheitsklassen als Folge der Corona bedingt geringen Schadenbelastung im Jahr 2020 und einen zunehmenden Wettbewerbsdruck. Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr signifikant um 10,0 % (Vj. -11,6 %) auf 24,3 Mrd. Euro, lag verglichen mit den Jahren vor der Coronapandemie aber weiterhin unter dem Durchschnitt.

Während sich die Schadenbelastung in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf dem Niveau des Vorjahres bewegte, stieg sie in der Vollkasko und Teilkaskoversicherung um 22,0 % (Vj. -12,7 %) beziehungsweise 40,0 % (Vj. -15,1 %). Ausschlaggebend ist die Schadenlast durch Naturgefahren in den Kaskoversicherungen, die durch mehrere Hagelunwetter im Juni und infolge der Flutkatastrophe im Juli auf 1,45 Mrd. Euro (Vj. 350 Mio. Euro) stieg. Unter dem Strich nahm die Combined Ratio dadurch auf 95 % (Vj. 90,6 %) zu. Der versicherungstechnische Gewinn beläuft sich auf rund 1,5 Mrd. Euro.

In der Sachversicherung stiegen die Beiträge mit geringerer Dynamik als im Vorjahr um 4,0 % (Vj. 6,1 %) auf 23,6 Mrd. Euro. Das Wachstum beruht vor allem auf Beitrags- und Summenanpassungen sowie dem Einschluss weiterer Naturgefahren. Das Schadengeschehen im Berichtsjahr war entscheidend durch die Entwicklung der Naturereignisse geprägt. Allein für die Flutkatastrophe im Juli ist in der Sachversicherung mit einem Schadenaufwand von rund 7,7 Mrd. Euro zu rechnen. Zusätzlich trugen Hagelstürme im Juni, eine überdurchschnittliche Feuergroßschadenbelastung sowie ein starker Preisanstieg für Baumaterialien dazu bei, dass die Sachversicherung mit einer Combined Ratio von 135 % (Vj. 94,5 %) tief in die versicherungstechnische Verlustzone rutschte.

In der Haftpflichtversicherung nahmen die Beitragseinnahmen unter anderem aufgrund einer Möglichkeit zur Beitragsanpassung zum 1. Juli 2021 um 2,0 % (Vj. 1,5 %) auf 8,3 Mrd. Euro zu. Die Vertragsstückzahl erhöhte sich hingegen nur gering um 1,0 % (Vj. 1,1 %). Die Combined Ratio legte im Geschäftsjahr leicht auf 85 % (Vj. 83,9 %) zu.

In der Unfallversicherung stagnierten aufgrund weiterhin rückläufiger Vertragsstückzahlen die Beitragseinnahmen bei 6,7 Mrd. Euro. Der abermals milde Winter sowie die durch die Coronapandemie eingeschränkte Mobilität und reduzierte Freizeitaktivitäten führten zu nahezu gleichbleibenden Schadenaufwendungen und einer Combined Ratio auf Vorjahresniveau von 76 %.

Ein Bestandswachstum wie im Vorjahr von 1,5 % sowie die Möglichkeit zur Beitragsanpassung zum 1. Oktober 2020 bewirkten in der Rechtsschutzversicherung einen kräftigen Beitragszuwachs von 4,5 % (Vj. 3,0 %) auf 4,6 Mrd. Euro. Nach dem hohen pandemiebedingten Schadenaufwand im Vorjahr war, trotz des zum 1. Januar 2021 in Kraft getretenen Kostenrechtsänderungsgesetzes und einer weiteren Zunahme der Schadenfälle zum „Dieselskandal“, eine leichte Entspannung auf der Schadenseite zu verzeichnen. Insgesamt verbesserte sich die Combined Ratio auf 99 % (Vj. 102,6 %).

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Die Prognose im Geschäftsbericht 2020 zur Entwicklung der Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft 2021 wurde nicht erreicht. Das Beitragsaufkommen der EUROPA Versicherung AG erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht, sondern reduzierte sich leicht. Ursächlich war vor allem, dass der erwartete Bestandszuwachs in der Kraftfahrtversicherung ausblieb.

Die prognostizierte Erhöhung der Geschäftsjahresschadenquote wurde im Berichtsjahr ebenfalls nicht erreicht. Die absolute Schadenbelastung lag auf dem Niveau von 2020, was insbesondere durch einen nur sehr geringen Anstieg der Schäden in der beitragsstärksten Sparte Kraftfahrt bedingt war, der durch rückläufige Entwicklungen in den übrigen Sparten kompensiert wurde.

Wie angenommen stieg das Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden – über alle Sparten betrachtet – im Vergleich zum relativ geringen Vorjahreswert deutlich an. Die Steigerung fiel stärker als erwartet aus,

da sich in der Kraftfahrt-, Unfall-, Sach- und Haftpflichtversicherung überdurchschnittlich hohe Gewinne ergaben.

Entgegen der Prognose erhöhte sich die bilanzielle Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft nicht, sondern verringerte sich spürbar. Ausschlaggebend dafür war das erheblich verbesserte Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden.

Die Betriebskosten entwickelten sich 2021 moderater als angenommen. Infolge von geringeren Abschlussaufwendungen nahm die Kostenquote leicht ab. In der Prognose war von einer Quote auf dem Niveau des Vorjahres ausgegangen worden.

Die Prognose zum weiteren Wachstum des Kapitalanlagebestandes traf zu. Die laufende Durchschnittsverzinsung und die Nettoverzinsung gingen planmäßig zurück.

Entsprechend der Erwartung im Geschäftsbericht 2020 erzielte die EUROPA Versicherung AG im Berichtsjahr ein positives Geschäftsergebnis, das allerdings höher als erwartet ausfiel. Es lag deutlich und nicht – wie prognostiziert – leicht über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsergebnis

Die EUROPA Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2021 die folgenden Ergebnisse:

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	28.181	17.192
Zuführung/Entnahme Schwankungsrückstellung	– 17.099	– 13.743
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	11.082	3.449
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	43	451
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.125	3.900
Außerordentliches Ergebnis	– 80	– 80
Steuern	– 4.831	– 3.732
Jahresüberschuss	6.214	88

Im Berichtsjahr hat sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von 17,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 28,2 Mio. Euro deutlich erhöht. Einem mehr als doppelt so hohen Bruttoergebnis stand dabei ein um 11,0 Mio. Euro gesunkenes Rückversicherungsergebnis gegenüber. Der Schwankungsrückstellung wurden 17,1 Mio. Euro zugeführt nach 13,7 Mio.

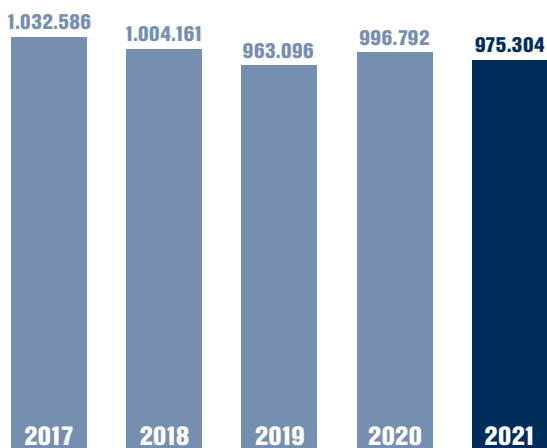
Euro im Vorjahr. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 11,1 Mio. Euro (Vj. 3,4 Mio. Euro). Das Ergebnis im nichtversicherungstechnischen Bereich reduzierte sich auf 43 Tsd. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro). Insgesamt resultierte aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis in Höhe von 11,1 Mio. Euro (Vj. 3,9 Mio. Euro). Die infolge des Bilanzrechtsmodernisierungs-

gesetzes (BilMoG) zum 1. Januar 2010 ermittelten außerordentlichen Bewertungsunterschiede bei den Pensionsrückstellungen werden unter Anwendung des Wahlrechtes auf maximal 15 Jahre verteilt. Im Berichtsjahr wurden weitere 0,1 Mio. Euro als außerordentliche Aufwendungen und damit als außerordentliches Ergebnis erfasst. Die Steuerbelastung erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Ergebnisses aus der normalen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr auf 4,8 Mio. Euro (Vj. 3,7 Mio. Euro). Abgemildert wurde diese Entwicklung durch eine günstigere realitätsnähere Bewertung der Schadenrückstellung. Der Jahresüberschuss beträgt 6,2 Mio. Euro nach 0,1 Mio. Euro im Vorjahr. Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 106,9 Mio. Euro beträgt der Bilanzgewinn 113,2 Mio. Euro (Vj. 106,9 Mio. Euro).

Versicherungsbestand

Die Entwicklung des gesamten Versicherungsbestandes wurde im Wesentlichen durch den deutlichen Bestandsrückgang in der größten Sparte der Gesellschaft, der Kraftfahrtversicherung, bestimmt. Mit Ausnahme der technischen Versicherungen ergaben sich in allen übrigen Sparten ebenfalls Rückgänge. Der Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen verminderte sich im Berichtsjahr insgesamt um 2,2 % auf 975.304 (Vj. 996.792) Verträge. Die Branche der Schaden- und Unfallversicherungen verzeichnete ein Plus von 1,0 %.

Entwicklung des Versicherungsbestandes in Verträgen

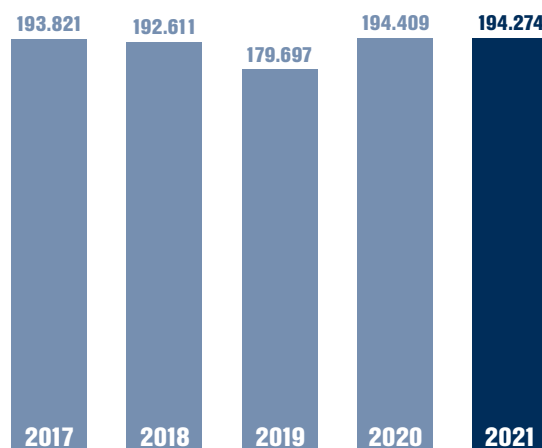


Beiträge

Die Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Geschäftes verblieben mit einem Rückgang um 0,1 % von 194,4 Mio. Euro auf 194,3 Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau. Im Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer ergab sich ein Beitragswachstum von 2,4 %. Der Anteil der Kraftfahrtversicherung an den gesamten Beitragseinnahmen lag bei der Gesellschaft mit 87,6 % (Vj. 87,5 %) etwas über dem Niveau des Vorjahres und beeinflusste die Entwicklung der Gesellschaft weiterhin maßgeblich. Die gebuchten Bruttobeiträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erhöhten sich um 5,6 % von 22,5 Mio. Euro auf 23,7 Mio. Euro. Die gesamten Bruttobeitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft stiegen um 0,5 % von 216,9 Mio. Euro auf 218,0 Mio. Euro. Unter

Entwicklung der Bruttobeitragseinnahmen in Tsd. Euro

Selbst abgeschlossenes Geschäft



Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge stiegen die gebuchten Gesamt-Beiträge f.e.R. um 0,6 % (Vj. 8,2 %) auf 193,0 Mio. Euro.

Schadenverlauf

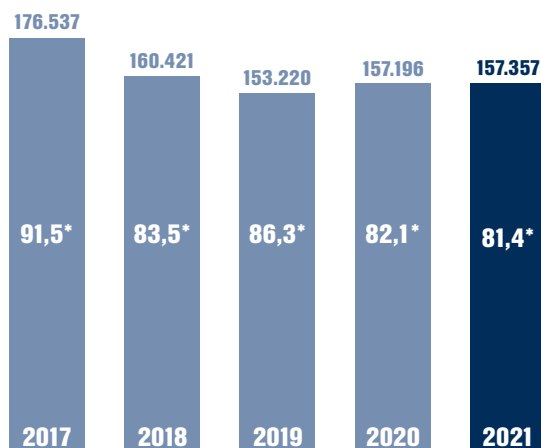
Die Anzahl der Schadenmeldungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhte sich um 4,0 % (Vj. -7,3 %) auf 58.308 (Vj. 56.043). Einschließlich der Schadenaufwendungen für die Krankenversicherung stiegen die Bruttoaufwen-

dungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres leicht um 0,1 % (Vj. 2,6 %) auf 157,4 Mio. Euro (Vj. 157,2 Mio. Euro) an. Die Bruttoschadenquote (das Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen) für Geschäftsjahresschäden des selbst abgeschlossenen Geschäfts reduzierte sich auf 81,4 % (Vj. 82,1 %). Für eigene Rechnung sind die Schadenaufwendungen um 1,6 % angestiegen. Sie erhöhten sich von 137,2 Mio. Euro auf 139,4 Mio. Euro. Der Anstieg der Nettobeiträge fiel im Verhältnis geringer aus. Die Geschäftsjahresschadenquote für eigene Rechnung erhöhte sich geringfügig auf 82,7 % (Vj. 82,4 %).

Der Bruttogewinn aus der Abwicklung der Vorjahresreserven fiel mit 19,0 Mio. Euro (Vj. 2,6 Mio. Euro) um ein vielfaches höher aus als im Vorjahr. Für die Rückversicherer ergab sich nach einem Abwicklungsverlust im Vorjahr in Höhe von 6,8 Mio. Euro im Berichtsjahr ein Gewinn in Höhe von 1,7 Mio. Euro. Der Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.

Entwicklung der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in Tsd. Euro

Selbst abgeschlossenes Geschäft



* Schadenquote in %

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft reduzierten sich um 2,2 % von 25,2 Mio. Euro auf 24,7 Mio. Euro. Während dabei die Abschlussaufwendungen infolge des geringeren Neugeschäfts zurückgingen, sind die Verwaltungsaufwendungen angestiegen. Der Bruttokostensatz ermäßigte sich leicht von 13,0 % auf 12,7 %.

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Kraftfahrtversicherung

Bedingt durch das rückläufige Neugeschäft stagnierte die Entwicklung im Kraftfahrtgeschäft. Die Bruttobeitragseinnahmen blieben bei einem marginalen Rückgang um 0,1 % auf 170,1 Mio. Euro (Vj. 170,2 Mio. Euro) nahezu konstant. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich dagegen bedingt durch die höhere Schadenbelastung in den Kaskosparten, ausgelöst durch die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, allerdings nur geringfügig. Die Bruttoschadenquote lag mit 84,2 % (Vj. 85,1 %) unter dem Vorjahresniveau. Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden zeigte sich deutlich verbessert. Die bilanzielle Schadenquote verringerte sich auf 74,3 % (Vj. 84,3 %). Das Rückversicherungsergebnis verbesserte sich nach einem spürbar höheren Abwicklungsergebnis für die Rückversicherer. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,2 Mio. Euro (Vj. 7,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 9,0 Mio. Euro (Vj. 4,1 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 0,4 %. Gleichzeitig verminderten sich aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und der damit verbundenen eingeschränkten Mobilität mit geringeren Fahrleistungen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen. Die Bruttoschadenquote verminderte sich um 6,8 Prozentpunkte auf 82,3 %. Das Abwicklungsergebnis aus den Vorjahresschäden erhöhte sich insbesondere infolge einer erheblich besseren Abwicklung der Regulierungskostenrückstellung deutlich. Der Kostensatz sank aufgrund des schwächeren Neugeschäfts und damit verbunden geringeren Abschlusskosten von 10,6 % auf 9,8 %. Nach einem aus Sicht der Gesellschaft deutlich geringeren Rückversicherungsergebnis und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,8 Mio. Euro (Vj. 5,4 Mio. Euro) ergab sich ein Gewinn für eigene Rechnung von 6,8 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvollversicherung verminderten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 1,3 %. Die Schadenaufwendungen stiegen aufgrund von Naturereignissen gegenüber dem Vorjahr um 12,8 % an. Die bilanzielle Schadenquote erhöhte sich von 76,9 % auf 85,1 %. Nach einem aus Sicht der Gesellschaft deutlich besse-

ren Rückversicherungsergebnis wurden der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 33 Tsd. Euro entnommen (Vj. Zuführung 1,9 Mio. Euro). Insgesamt betrug der Gewinn für eigene Rechnung wie im Vorjahr 1,5 Mio. Euro.

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugteilversicherung lag um 1,2 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich auch hier unwetterbedingt auf 84,3 % (Vj. 61,8 %). Das Abwicklungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Das Ergebnis aus dem abgegebenen Geschäft fiel für die Rückversicherer spürbar ungünstiger aus. Bei der Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich eine Entnahme in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vj. Zuführung 0,6 Mio. Euro). Insgesamt ermäßigte sich der Überschuss für eigene Rechnung von 1,7 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro.

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Krankenversicherung blieben mit einem marginalen Wachstum von 0,2 % nahezu unverändert bei 10,2 Mio. Euro. Die Schadenquote verbesserte sich um 8,1 Prozentpunkte. Die Einflüsse der Coronapandemie sind hier erneut deutlich erkennbar. Das Aufkommen an Dienst- und Urlaubsreisen verharrte auf einem niedrigen Niveau. Der Kostensatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 25,1 % auf 27,8 %, was im Wesentlichen auf die Anlaufkosten der im Geschäftsjahr neu eingeführten Zahnzusatzversicherung zurückzuführen ist. Für eigene Rechnung verblieb ein Überschuss von 2,2 Mio. Euro (Vj. 1,7 Mio. Euro).

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung ging das Bruttobeitragsvolumen um 1,6 % zurück. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden sind um 5,1 % angestiegen, sodass sich die Bruttoschadenquote auf 65,5 % erhöhte (Vj. 61,4 %). Aufgrund eines stark verbesserten Abwicklungsergebnisses reduzierte sich die bilanzielle Schadenquote auf 26,1 % (Vj. 69,5 %). Die Kostenbelastung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,0 %. Unter Berücksichtigung eines aus Sicht der Gesellschaft ungünstigeren Rückversicherungsergebnisses wurden der Schwankungsrückstellung 0,3 Mio. Euro zugeführt (Vj. 0,1 Mio. Euro). Der Überschuss für eigene Rechnung reduzierte sich leicht auf 0,6 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 %. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen gingen um etwa ein Drittel zurück, nachdem das Vorjahr durch Groß-

schäden belastet war. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich von 100,4 % auf 69,4 %. Die Kostenbelastung nahm um 10,0 % zu. Der Abwicklungsgewinn betrug 0,3 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro). Bei einem kaum veränderten Rückversicherungsergebnis ergab sich eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 20 Tsd. Euro (Vj. 32 Tsd. Euro). Die Sparte schloss für eigene Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) ab.

Verbundene Hausratversicherung

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge ging gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % (Vj. 3,8 %) zurück. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden lagen aufgrund eines erhöhten Großschadenaufkommens über dem Niveau des Vorjahres. Es ergab sich eine Schadenquote von 48,4 % (Vj. 41,1 %). Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 0,2 Mio. Euro (Vj. 42 Tsd. Euro) verbessert. Die Kostenbelastung erhöhte sich um 6,9 %. Das Rückversicherungsergebnis zeigte sich aus Sicht der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Überschuss für eigene Rechnung verblieb unverändert bei 0,7 Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Wohngebäudeversicherung ergab sich ein Anstieg der Bruttobeiträge von 2,5 % (Vj. 3,5 %). Bedingt durch das Sturmtief „Bernd“ haben sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um fast drei Viertel erhöht. Die Bruttoschadenquote stieg auf 103,4 % (Vj. 62,1 %). Die bilanzielle Schadenquote lag bei 91,3 % (Vj. 62,0 %). Der größte Teil der gestiegenen Schadenbelastung ging letztlich zu Lasten der Rückversicherer sodass sich das Rückversicherungsergebnis deutlich verbesserte. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,1 Mio. Euro zugeführt (Vj. 0,2 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr von 0,2 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro.

Technische Versicherungen

Unter den Technischen Versicherungen weist die Gesellschaft die Reparaturkostenversicherung von Kraftfahrzeugen aus. Die Bruttobeitragseinnahmen lagen um 7,1 % über dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 % erhöht. Per saldo ergab sich eine Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden von 46,6 % (Vj. 43,3 %). Beim Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung ergab sich im Berichtsjahr ein Abwicklungsgewinn von 51 Tsd. Euro (Vj. 44 Tsd. Euro). Die Kostensituation war ungünstiger als im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) wird

im Geschäftsjahr für eigene Rechnung ein Gewinn von 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

Beistandsleistungsversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen bei den Beistandsleistungsversicherungen um 3,3 % zurück. Der Aufwand für die Geschäftsjahresschäden lag um 10,3 % über dem Vorjahresniveau. Als Konsequenz daraus stieg die Bruttoschadenquote auf 80,4 % (Vj. 70,4 %). Bei einer um 5,1 % höheren Kostenbelastung und einem kaum veränderten Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden für eigene Rechnung ergab sich ein Gewinn in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro).

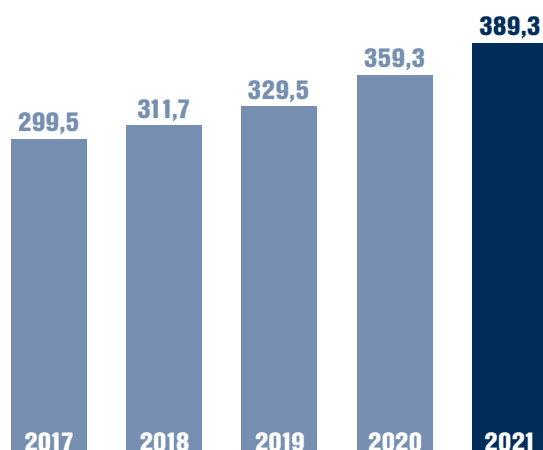
Glasversicherung

In der Sparte Glas gingen die Beitragseinnahmen um 2,8 % zurück. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 25,2 % auf 36,3 %. Die Kostenbelastung lag etwas über dem Vorjahreswert. Für das Berichtsjahr ergab sich ein Gewinn in Höhe von 27 Tsd. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft haben die Beitragseinnahmen um 5,6 % von 22,5 Mio. Euro auf 23,7 Mio. Euro zugenommen. Die Gesamtschadenaufwendungen verminderten sich aufgrund eines deutlich verbesserten Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 47,5 % (Vj. 59,1 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,3 Mio. Euro (Vj. 5,5 Mio. Euro) wird ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 2,6 Mio. Euro (Vj. 5,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

Entwicklung der Kapitalanlagen in Mio. Euro



Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 8,3 % (Vj. 9,1 %) von 359,3 Mio. Euro auf 389,3 Mio. Euro. Insgesamt entfallen damit auf die Kapitalanlagen 97,1 % (Vj. 96,8 %) der gesamten Aktiva. Für Neuanlagen standen insgesamt 55,2 Mio. Euro (Vj. 43,5 Mio. Euro) zur Verfügung.

Die Anteile an Investmentvermögen bildeten mit 50,1 Mio. Euro (Vj. 39,9 Mio. Euro) den Schwerpunkt der Neuanlagen. Sie machen 61,8 % (Vj. 53,0 %) des Kapitalanlagebestandes aus. In den Zugängen sind Dotierungen eines Spezialfonds in Höhe von 9,6 Mio. Euro im Zusammenhang mit einer Übertragung von Private-Equity-, Infrastructure-Equity-, Private-Debt- sowie Infrastructure-Debt-Beteiligungen aus der Direktanlage enthalten.

Den Namensschuldverschreibungen sowie Schuld-scheinforderungen und Darlehen führte das Unternehmen 4,0 Mio. Euro (Vj. 0 Mio. Euro) zu. Deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen ging von 43,4 % auf 36,9 % zurück.

Den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen flossen 1,1 Mio. Euro (Vj. 3,4 Mio. Euro) zu. Auf sie entfallen 1,1 % (Vj. 3,5 %) des Gesamtvolumens der Kapitalanlagen.

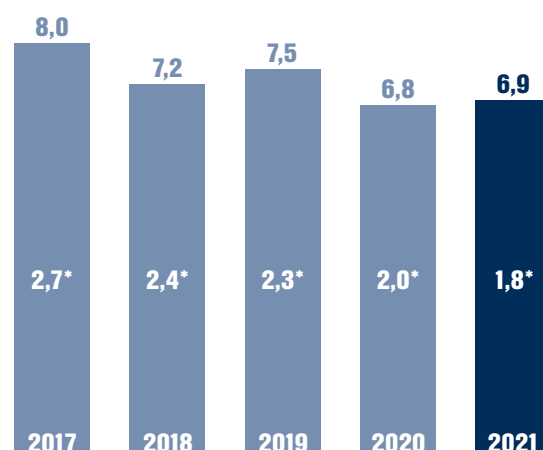
Die Übersicht auf den Seiten 50 und 51 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis erreichte mit 6,9 Mio. Euro das Niveau des Vorjahres (Vj. 6,8 Mio. Euro). Den Erträgen in Höhe von 7,2 Mio. Euro (Vj. 7,1 Mio. Euro) stehen Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) gegenüber.

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses in Mio. Euro

* Nettoverzinsung in %



Die Nettoverzinsung ermäßigte sich von 2,0 % auf 1,8 %. Bei dieser Kennzahl wird das gesamte Kapitalanlageergebnis (einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen) zum mittleren Kapitalanlagebestand in Bezug gesetzt. Zu diesem Ergebnis tragen im Berichtsjahr außerordentliche Erträge von 1,1 Mio. Euro (Vj. 0 Mio. Euro) aus dem Abgang von Kapitalanlagen bei, die im Rahmen einer Übertragung von Private-Equity-, Infrastructure-Equity-, Private-Debt- sowie Infrastructure-Debt-Beteiligungen aus der Direktanlage in Spezialfonds entstanden sind. Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt bei 2,1 % nach 2,2 % im Vorjahr.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertungsreserven aller Kapitalanlagen betragen zum Jahresende 2021 per saldo 28,6 Mio. Euro (Vj. 32,4 Mio. Euro). Dieser Saldo ergibt sich aus stillen Reserven in Höhe von 29,7 Mio. Euro (Vj. 33,2 Mio. Euro) und stillen Lasten in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro).

Kapitalstruktur

Eigenkapital

Das Eigenkapital der EUROPA Versicherung AG beträgt nach Abzug der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das Gezeichnete Kapital in Höhe von 7,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 125,0 Mio. Euro (Vj. 118,8 Mio. Euro). Das Eingeforderte Kapital mit 4,1 Mio. Euro, die Kapitalrücklage mit 4,7 Mio. Euro und die Gewinnrücklage mit 3,0 Mio. Euro sowie der Gewinnvortrag mit 106,9 Mio. Euro blieben unverändert. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr beläuft sich auf 6,2 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro). Gemessen am Gesamtvolumen der Passiva beträgt der Anteil des Eigenkapitals 31,2 % (Vj. 32,0 %).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. stiegen um insgesamt 26,5 Mio. Euro auf 266,0 Mio. Euro (Vj. 239,5 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Schwankungsrückstellungen um 17,1 Mio. Euro auf 55,1 Mio. Euro (Vj. 38,0 Mio. Euro) und den Anstieg der Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle um 8,2 Mio. Euro auf 184,2 Mio. Euro (Vj. 176,0 Mio. Euro) zurückzuführen. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen

f.e.R. an der Bilanzsumme entspricht zum Ende des Geschäftsjahres 66,4 % (Vj. 64,5 %).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der EUROPA Versicherung AG betragen am Bilanzstichtag 7,2 Mio. Euro (Vj. 10,4 Mio. Euro). Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern mit 2,2 Mio. Euro (Vj. 2,3 Mio. Euro), den Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft mit 2,2 Mio. Euro (Vj. 2,6 Euro), den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit 1,4 Mio. Euro (Vj. 2,7 Mio. Euro) sowie den Verbindlichkeiten aus Steuern mit 1,3 Mio. Euro (Vj. 2,1 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt machen die Verbindlichkeiten damit 1,8 % (Vj. 2,8 %) der Passiva aus.

Konzernunternehmen

Im Jahr 2021 ergaben sich Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes.

Am 6. Januar 2021 trat die MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH als Komplementärin aus der IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung GmbH & Co. KG aus, sodass die IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung GmbH & Co. KG zum 6. Januar 2021 auf die Continentale Krankenversicherung a.G. angewachsen ist.

Am 16. Dezember 2021 wurde die MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2021 im Wege des Formwechsels mit der Continentale Krankenversicherung a.G. als alleiniger Kommanditistin und unter Beitritt der Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH als Komplementärin in die MV Augustaanlage GmbH & Co. KG umgewandelt.

Am 22. Dezember 2021 wurde die EUROPA Versicherungen Datenverarbeitung GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2021 im Wege des Formwechsels mit der EUROPA Versicherung AG als alleiniger Kommanditistin und unter Beitritt der Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH als Komplementärin in die EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH & Co. KG umgewandelt.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2021 zusammen mit der EUROPA Versicherung AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,

- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- EUROPA-Versicherungen
Datenverarbeitung GmbH & Co. KG, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-
GmbH, Dortmund,
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim,
- Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs
GmbH, Mannheim,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler,
Mannheim,
- Carl C. Peiner GmbH, Hamburg,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles,
S.A., Madrid,
- MV Augustaanlage GmbH & Co. KG, Mannheim,
- CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Mutterunternehmen aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt:

„In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen die Vermögensanlage und -verwaltung und die Continentale Krankenversicherung a.G. das Inkasso, das Rechnungswesen, den Vertrieb und die Verwaltung der Anlagen in Immobilienfonds sowie der alternativen Kapitalanlagen. Geschäftliche Beziehungen mit Verbundunternehmen bestehen darüber hinaus im üblichen Rahmen unter anderem auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungszweige und im Mietbereich.

Personalbericht

Bei der EUROPA Versicherung AG waren am 31. Dezember 2021 35 (Vj. 36) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 45,7 % (Vj. 47,2 %) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit).

Die Telearbeit wird von 7 (Vj. 8) Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 45,5 (Vj. 45,5) Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 20,9 (Vj. 21,3) Jahren.

Den Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Mitarbeiter, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Mitarbeiter sind eine zentrale Ressource der EUROPA Versicherung AG. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln, gerade in Zeiten rapiden Wandels. Eine zielgerichtete Personalentwicklung, professionelle Unternehmenskommunikation und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Die Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung sind nach wie vor mit besonderen Unwägbarkeiten behaftet. Insbesondere lassen sich die Auswirkungen des Ukraine-Krieges sowie der anhaltenden Coronakrise auf die deutsche Wirtschaft nur schwer einschätzen. Die folgenden Aussagen basieren auf Veröffentlichungen vom Dezember 2021 und Januar 2022, insbesondere dem Jahreswirtschaftsbericht 2022 der Bundesregierung und der „ifo Konjunkturprognose Winter 2021“. Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind darin somit noch nicht berücksichtigt. Voraussichtlich wird dieser einen erheblichen Einfluss auf die genannten Werte haben.

Trotz der anhaltenden Pandemie ging die Bundesregierung davon aus, dass sich die Konjunktur in Deutschland im laufenden Jahr erholen wird. Wie es im Jahreswirtschaftsbericht 2022 heißt, wird eine Steigerung des preisbereinigten BIP von 3,6% erwartet. Mit dieser Wachstumsrate rechnete auch das ifo Institut. Hierbei setzen die Wirtschaftsforscher voraus, dass das Infektionsgeschehen im Sommer abebben wird und sich die Lieferengpässe allmählich auflösen werden.

Laut der Jahresprojektion der Bundesregierung lässt die konjunkturelle Aufhellung die verfügbaren Einkommen 2022 um 4,4% steigen. Nachdem die privaten Haushalte bedingt durch die Pandemie besonders viel sparten, soll die Sparquote in diesem Jahr von 15,0% auf 11,0% sinken. Der private Konsum wird auf dieser Basis voraussichtlich um 6,0% zulegen. Sofern sich das Infektionsgeschehen im Lauf des Jahres beruhigt, wird er das prognostizierte Wirtschaftswachstum somit wesentlich stützen. Auch der GfK Konsumklima-Index, der die Konsumneigung der Privathaushalte misst, deutet im Januar 2022 auf eine leicht verbesserte Stimmung der Verbraucher hin. Dabei sollen sich die Verbraucherpreise der Prognose der Bundesregierung zufolge 2022 im Jahresdurchschnitt um 3,3% erhöhen. Als Ursachen hierfür werden weiterhin bestehende Lieferengpässe und nochmals steigende Energiepreise in der ersten Jahreshälfte genannt.

Darüber hinaus erwartet die Bundesregierung, dass sich die Investitionen in Ausrüstungen im laufenden Jahr um 4,1% erhöhen. Die Bauwirtschaft dürfte ebenfalls wieder etwas anziehen. Laut den Prognosen der Ökonomen wird 2022 in Bauten 1,0% mehr investiert werden als im Vorjahr. Die Exporte und Importe sollen nach einem kräftigen Zuwachs im Vorjahr etwas moderater steigen:

die Ausfuhren um 5,5% und die Einfuhren um 6,3%. Auch die Geschäftserwartungen der Unternehmen sind zu Jahresbeginn optimistischer als im Vormonat. So entwickelte sich der ifo Geschäftsklimaindex – ein wichtiger Frühindikator für die Konjunktur in Deutschland – im Januar 2022 wieder aufwärts.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird sich weiter entspannen. Die Experten rechnen im Jahreswirtschaftsbericht mit weniger Kurzarbeit und einem weiteren Aufbau der Beschäftigung. Nachdem sich die registrierte Arbeitslosigkeit im Vorjahr bereits merklich reduzierte, wird die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2022 aller Voraussicht nach auf 5,1% sinken.

Durch den Ukraine-Krieg können größere wirtschaftliche Einbrüche und Verwerfungen allerdings nicht ausgeschlossen werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass sich weite Teile der Industrie noch nicht von den Auswirkungen der Corona-Pandemie erholt haben. Insbesondere Engpässe bei den Energieimporten können die prognostizierte Wirtschaftsleistung stark beeinträchtigen.

Vor diesem Hintergrund geht die deutsche Versicherungswirtschaft von einem Wachstum der Beitragseinnahmen zwischen 2,0% und 3,0% aus. Wichtige Faktoren für die Geschäftsaussichten im laufenden Jahr werden insbesondere die weitere Entwicklung des Ukraine-Krieges und die daraus erwachsenen internationalen Spannungen, der weitere Verlauf der Pandemie, die wirtschaftlichen Perspektiven der privaten Haushalte und die politischen Rahmenbedingungen unter der neuen Bundesregierung sein.

Zudem werden die Themen Nachhaltigkeit und Anpassung an die Folgen des Klimawandels die Versicherungsbranche auch 2022 verstärkt beschäftigen. Die durch die Coronakrise beschleunigte Digitalisierung, vor allem auch der Vertriebsprozesse und -kanäle, wird sich ebenfalls weiter fortsetzen.

Schaden- und Unfallversicherung

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird maßgeblich durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges sowie den daraus resultierenden politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen geprägt. In seiner Prognose erwartet der GDV in der Schaden- und Unfallversicherung vorbehaltlich möglicher Einflüsse des Ukraine-Krieges einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 3,0% und damit eine höhere Steigerung als im Vorjahr (+2,4%). Diese Prognose stützt sich auf eine voraussichtliche Erholung der Wirtschaft sowie erwartete deutliche Beitrags- und Summenanpassungen als Folge der hohen Inflationsraten. Zudem rechnet die Branche zunächst mit einer stabilen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und einem Zuwachs der privaten

Konsumausgaben. Steigende Lohnsummen durch den Rückgang der Kurzarbeit, eine positive Arbeitsmarktentwicklung sowie die geplante Erhöhung des Mindestlohnes dürften zu einem Anstieg der verfügbaren Einkommen führen. Geschmälert wird dies jedoch durch hohe Preisanstiege.

In der Kraftfahrtversicherung prognostiziert der GDV ein moderates Beitragswachstum, getrieben durch die weitere Normalisierung des Mobilitätsverhaltens sowie die signifikante Preissteigerung für Ersatzteile. Die erheblich gestiegenen Treibstoffkosten dürften die Zunahme der durchschnittlichen Fahrleistungen begrenzen und zusammen mit einem intensiven Preiswettbewerb zu einem Beitragsplus deutlich unter dem Niveau der Jahre vor der Coronapandemie beitragen.

Stark gestiegene Preise für Baumaterialien sorgen voraussichtlich für kräftige Summen- und Beitragsanpassungen in der Privaten Sachversicherung. Zudem führen die Flutkatastrophe vom Juli 2021 und die daraus resultierenden Diskussionen zu einer anhaltenden Nachfrage nach Elementarschutz und entsprechenden Deckungserweiterungen. Insgesamt wird daher mit einem überdurchschnittlichen Beitragswachstum in der Privaten Sachversicherung von 7,0 % (Vj. 4,0 %) und in der Nicht-Privaten Sachversicherung von 6,5 % (Vj. 4,0 %) gerechnet.

In der Haftpflichtversicherung dürfte sich der Anstieg der Beitragseinnahmen mit 2,0 % auf dem Vorjahresniveau (Vj. 2,0 %) bewegen. Die seit 1. Juli 2021 bestehende Möglichkeit einer Beitragsanpassung wirkt zwar auch ins Jahr 2022 hinein, doch wird sie vielfach nicht oder nicht in voller Höhe im Bestand umgesetzt.

Die Branche erwartet für die Unfallversicherung eine Stagnation der gebuchten Beiträge. Diese Annahme beruht auf dem kontinuierlichen Bestandsabrieb und den geringeren Impulsen aus der Dynamik, deren Anpassungsfaktor sich teilweise am – zumindest für die alten Bundesländer – reduzierten Höchstbetrag zur gesetzlichen Rentenversicherung orientiert.

Nach dem kräftigen Wachstum im Vorjahr ist in der Rechtsschutzversicherung aufgrund nur begrenzter Möglichkeiten zur Beitragsanpassung von einem abgeschwächten Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,5 % (Vj. 4,5 %) auszugehen.

In der Kraftfahrtversicherung wird eine Steigerung der Schadenbelastung gegenüber den Vorjahren erwartet. Hierzu tragen die starke Verteuerung der Ersatzteile und Reparaturen sowie die langsame, aber stetige Normalisierung des Mobilitätsverhaltens bei.

Nachdem im Vorjahr die Flutkatastrophe den Schadenverlauf in der Sachversicherung entscheidend prägte, dürften sich die Schadenquoten 2022 wieder auf dem

Niveau der Jahre vor der Pandemie bewegen. Ein nicht vorhersehbarer Faktor ist dabei allerdings die Belastung durch Stürme nach einem in dieser Hinsicht unterdurchschnittlichen Vorjahr.

In der Haftpflicht- und Unfallversicherung ist laut GDV wie in den Vorjahren mit einer stabilen Schadenquote zu rechnen, da nur ein moderater Beitragszuwachs erfolgt beziehungsweise die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung voraussichtlich sogar stagnieren.

Zum 1. Januar 2021 erhöhten sich die Anwalts- und Gerichtsgebühren; zudem droht als Folge der Coronapandemie ein Anstieg der Insolvenzen und damit verbundener Verfahren vor Arbeitsgerichten. Vor diesem Hintergrund wird in der Rechtsschutzversicherung ein Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote und damit eine Combined Ratio über 100 % erwartet.

Nachdem sich im vorangegangenen Geschäftsjahr für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer insbesondere durch das Jahrhunderthochwasser im Juli 2021 ein deutlicher versicherungstechnischer Verlust ergab, dürfte sich das versicherungstechnische Ergebnis 2022 wieder verbessern.

EUROPA Versicherung

Angesichts des Ukraine-Krieges und der anhaltenden Coronapandemie ist eine fundierte Prognose zur Entwicklung der EUROPA Versicherung AG weiterhin nur eingeschränkt möglich. Hierbei lassen sich vor allem die Auswirkungen der gegen Russland erlassenen Sanktionen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Kapitalmärkte nur schwer abschätzen.

Für 2022 ist davon auszugehen, dass die hohen Corona-Infektionszahlen in den Wintermonaten 2021/2022 die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung zunächst weiterhin dämpfen. Infolge der im Laufe des Jahres zu erwartenden Lockerungen der Auflagen ist dann mit einer positiven Entwicklung des Beitragsaufkommens zu rechnen. Die EUROPA Versicherung AG geht daher für 2022 von einem leichten Anstieg der Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft aus. Ursächlich für das voraussichtlich höhere Beitragsaufkommen sind erwartete Bestandszuwächse in der Kraftfahrt- und Krankenversicherung. Das geplante Wachstum wird den prognostizierten Marktdurchschnitt voraussichtlich nicht ganz erreichen.

Für die Geschäftsjahresschäden wird – über alle Sparten betrachtet – im Vergleich zum Vorjahr mit einer deutlich höheren Geschäftsjahresschadenquote gerechnet.

Ausschlaggebend dafür wird in erster Linie die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung sein. Angesichts des wachsenden Bestandes sind hier naturgemäß höhere Schadenaufwendungen zu erwarten. Vor allem infolge

der durch die Coronapandemie bedingten geringeren Aktivität der Bevölkerung war der Schadenaufwand 2021 unterdurchschnittlich. Hier wird für 2022 eine Normalisierung erwartet.

Auch in der Krankenversicherung wird mit einem merklichen Anstieg der Schadenquote gerechnet. Die aufgrund der Coronapandemie geringere Reiseaktivität führte 2021 zu einem relativ niedrigen Schadenaufwand. Für 2022 wird im Zuge der zu erwartenden Lockerungen der Auflagen davon ausgegangen, dass die Geschäftsjahresschäden wieder ansteigen.

In der Sachversicherung nahmen die Geschäftsjahresschäden im Berichtsjahr infolge der Auswirkungen des Tiefs „Bernd“ und der Unwetterereignisse im Juni stark zu. Für 2022 wird eine Schadenquote auf dem Niveau der Geschäftsjahre vor Beginn der Pandemie erwartet.

Des Weiteren prognostiziert die Gesellschaft ein spürbar geringeres Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Diese Annahme basiert auf erwarteten spürbaren Rückgängen in der Kraftfahrt-, Unfall-, Sach- und Haftpflichtversicherung, wo sich nach einem überdurchschnittlichen Vorjahr aller Voraussicht nach geringere Abwicklungsgewinne ergeben werden.

Insgesamt wird von einem spürbaren Anstieg der bilanziellen Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft ausgegangen.

Die Betriebskosten des selbst abgeschlossenen Geschäftes werden voraussichtlich geringfügig stärker ansteigen als das Beitragsaufkommen, was zu einer leichten Erhöhung der Kostenquote führen wird.

Das Kapitalanlagevolumen wird zum Jahresende 2022 im Vergleich zum Vorjahr höher erwartet. Auch die laufende Durchschnittsverzinsung und die Nettoverzinsung werden voraussichtlich steigen.

Die EUROPA Versicherung AG geht für 2022 von einem positiven Geschäftsergebnis aus, das voraussichtlich deutlich unter dem hohen Überschuss des Vorjahres liegen wird.

Mit dem kontinuierlichen Ziel, die bestehenden IT-Systeme weiter zu verbessern und zu erweitern, werden auch im Jahr 2022 Digitalisierungsprojekte neu aufgelegt und fortgeführt. Bei der konsequenten Weiterentwicklung der IT-Systeme bilden Aspekte wie Zukunftssicherheit, Verbesserung des Kundenservices sowie die Optimierung der technischen Prozessunterstützung zentrale Kriterien für die Projektpriorisierung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die

außerhalb der Möglichkeiten der EUROPA Versicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der EUROPA Versicherung AG weder beabsichtigt noch übernimmt die EUROPA Versicherung AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz im Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Ihm obliegt die Gesamtverantwortung für die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung sowie für die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben.

Übergreifendes Ziel des Risikomanagements ist es, bei jederzeitiger Bedeckung des Solvabilitätsbedarfes die Finanz- und Ertragskraft der EUROPA Versicherung AG nachhaltig zu sichern und weiter zu stärken. Das dazu eingerichtete Risikomanagementsystem ist an das Risikoprofil der Gesellschaft angepasst. Der Risikomanagementprozess dient der Risikoidentifikation und -bewertung, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimitierung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung der eingegangenen und potenziellen Einzelrisiken sowie des Risikoaggregates unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft gliedert sich in seinem Aufbau in drei Verteidigungslinien.

Die erste Verteidigungslinie wird von den Risikoverantwortlichen, die in der Regel Führungskräfte erster Ebene sind, gebildet. Diese sind sowohl für die Identifikation von Risiken einschließlich der Abgabe von Ad-hoc-Meldungen zu neuen Risiken oder Risikorealisationen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich als auch für die Bewertung, Steuerung und Überwachung der ihnen zugeordneten Risiken verantwortlich. Sie können dabei die Unterstützung von Spezialisten aus ihrem Verantwortungsbereich in Anspruch nehmen. Entsprechend der Risikokultur der Gesellschaft sind darüber hinaus alle Mitarbeiter angehalten, potenzielle Risiken frühzeitig an die Risikoverantwortlichen zu kommunizieren.

Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion sowie die Versicherungsmathematische Funktion.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich aus den Organisationseinheiten quantitatives und qualitatives Risikomanagement zusammen. Sie ist unter anderem für die zentrale Koordination des Risikomanagementprozesses, für die Förderung der verbundweiten Risikokultur und für eine zentrale Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand verantwortlich, die auch die wesentlichen Elemente des Internen Kontrollsystems umfasst.

Darüber hinaus fallen die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung (sofern sie nicht von dezentralen Organisationseinheiten wahrgenommen werden) sowie die Steuerung und Koordination des Own Risk and Solvency Assessments (ORSA-Prozess) in die Zuständigkeit der Risikomanagementfunktion.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Risikoidentifikation und -bewertung steuert die Risikomanagementfunktion den Risikoinventurprozess. Dabei werden alle Risiken anhand des verbundweiten Risikokataloges systematisch eingeordnet und erörtert. Die Risikomanagementfunktion unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Identifikation und bei der Bewertung ihrer Risiken. Sie prüft und verdichtet die durch die Risikoverantwortlichen bereitgestellten Informationen. Die Ergebnisse werden an den Vorstand kommuniziert. Der Risikoinventurprozess ist Teil des ORSA-Prozesses.

Der jährliche ORSA-Prozess dient einer umfassenden Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation. Die Gesellschaft beurteilt dabei die jederzeitige Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen und der Anforderungen an die Versicherungstechnischen Rückstellungen, den gegenwärtigen und mittelfristigen Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Signifikanz der Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

Die Compliance-Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die Aufgabe einer Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen wahrnimmt. Sie meldet darüber hinaus compliancerelevante Sachverhalte in einem jährlichen Turnus an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie gegebenenfalls ad hoc an den Vorstand.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der Versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet sowie dem Vor-

stand hierüber regelmäßig und gegebenenfalls ad hoc Bericht erstattet.

Als dritte Verteidigungslinie trägt die Interne Revision durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung und -durchführung zur Umsetzung des Risikomanagements bei. Sie unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen Ansatz die Angemessenheit und Effektivität des installierten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und zu ihrer Verbesserung beiträgt. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Durch den Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance wird eine regelmäßige Kommunikation zwischen dem Vorstand und den vier Schlüsselfunktionen der zweiten und dritten Verteidigungslinie sichergestellt. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient der Koordinierungskreis als Diskussionsplattform für Sachverhalte, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Chancen der künftigen Entwicklung

Der Trend, Informationen zu einfachen Versicherungsprodukten selbst zu beschaffen sowie vor allem online zu recherchieren und abzuschließen, hält weiterhin an. Um diese stetig wachsende Kundenzielgruppe noch besser zu erreichen und den Ansprüchen dieser Kunden gerecht zu werden, hat die EUROPA Versicherung AG für das Jahr 2022 weitere Investitionen in die mediale Infrastruktur, in eine Vermarktung der Marke und in die Vertriebsunterstützung vorgesehen. Besonderes Augenmerk wird auf eine kundengerechte Produktpräsentation mit einer einfachen und verständlichen Produktkommunikation gelegt. Gleichzeitig sollen die Services und Kontaktpunkte in der Kommunikation mit den Kunden erweitert werden. Hierzu werden die digitalen Antragssysteme weiter überarbeitet und optimiert, um sowohl die interne Bearbeitung zu beschleunigen als auch eine kundenfreundlichere Oberfläche zu bieten. Die vielfältigen Maßnahmen eröffnen der Gesellschaft neue Wachstumspotenziale.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die EUROPA Versicherung AG eine Chance darin, über die aktienbasierten Anlagen in den Spezialfonds langfristig an möglichen positiven Entwicklungen der Aktienmärkte zu partizipieren. Darüber hinaus erschließt sich die Gesellschaft zusätzliches Ertragspotenzial durch eine stärkere Mischung der Kapitalanlagen, indem sie beispielsweise zunehmend in Private Equity, Infrastruktur und Immobilien investiert. Bei weiterhin niedrigem Zinsniveau ergibt sich im Bereich der festverzinslichen Titel die Chance, Bewertungsreserven zu realisieren. Im Falle eines ansteigenden

Zinsniveaus ergibt sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften.

Risiken der künftigen Entwicklung

Vor dem Hintergrund des Krieges Russlands gegen die Ukraine und der andauernden Coronapandemie besteht weiterhin in besonders hohem Maße die Möglichkeit unerwarteter Entwicklungen, sodass die Ausführungen im Risikobericht einer erhöhten Unsicherheit unterliegen.

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und im Ausfallrisiko, im operationellen Risiko, im strategischen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Im Bereich der Versicherungstechnik besteht für die Absicherung von Reisen in die russische Föderation ein erhöhtes Ausfallrisiko der obligatorischen Rückversicherung. Diese Rückversicherung dient der Erlangung der Reiseerlaubnis von Versicherten nach Russland.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das Änderungs-, das Zufalls-, das Reserve- und das Katastrophenrisiko. Das Änderungsrisiko beschreibt den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch verändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Versicherungsfall und die Schadeneintrittswahrscheinlichkeit. Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig höhere Schäden auftreten als erwartet.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung der Einzelschaden- und der Pauschalrückstellungen für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt sein können. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, auf aktuariellen Statistiken und auf den Auswertungen üblicher zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes.

Den versicherungstechnischen Risiken begegnet die EUROPA Versicherung AG, indem sie durch eine geeignete Zeichnungspolitik ein ausgewogenes Risikoportefeuille anstrebt und die Prämien sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen

kalkuliert beziehungsweise dotiert. Zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf bildet sie Schwankungsrückstellungen. Darüber hinaus nimmt sie eine vorsichtige Schutzdeckung durch Rückversicherer vor. Dabei berücksichtigt sie ausschließlich Gesellschaften, die hohe Sicherheiten bieten.

Die Belastungen aus der Flutkatastrophe „Bernd“ im Geschäftsjahr 2021 sind durch den bestehenden Rückversicherungsschutz wesentlich abgefedert worden. Zur weiteren Optimierung ist die bisherige Elementarschaden-Rückversicherung der EUROPA Versicherung AG im Jahr 2022 auf eine gemeinsame Rückversicherungslösung für die drei Schaden- und Unfallversicherer des Continentale Versicherungsverbundes umgestellt worden. Im Zuge dessen ist der Rückversicherungsschutz für Naturkatastrophen-Kumulereignisse, wie beispielsweise für das Jahrhunderthochwasser „Bernd“, ausgeweitet worden. Darüber hinaus werden positive Diversifikationseffekte der Kompositversicherer des Verbundes genutzt.

Die bilanziellen Nettoschadenquoten des Gesamt-Versicherungsgeschäftes bezogen auf die verdienten Beiträge sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bezogen auf die Eingangsschadenreserven entwickelten sich bei der EUROPA Versicherung AG in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

	Schadenquote	Abwicklungsergebnis
2012	85,0 %	5,9 %
2013	82,7 %	9,7 %
2014	76,8 %	8,8 %
2015	87,0 %	4,0 %
2016	84,1 %	8,1 %
2017	89,3 %	5,3 %
2018	78,5 %	8,3 %
2019	80,6 %	5,8 %
2020	74,7 %	6,4 %
2021	69,4 %	12,6 %

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, die die künftigen Leistungen sichern.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die

sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Diesem Risiko wird bereits im Rahmen der Strukturierung der Kapitalanlagen durch eine Festlegung der zulässigen Anlageklassen sowie durch interne Limite, die zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führen, begegnet.

Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel im Rahmen der Fondsdurchschau mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Weil die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kursschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden.

Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken zum Teil durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten zur Risikosteuerung begrenzt. Zudem erfolgt bei den Aktienfonds eine Abschreibung nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Mit den oben aufgeführten Maßnahmen soll die Abhängigkeit der Nettoverzinsung von marktbedingten Volatilitäten minimiert werden. Durch den grundsätzlichen Einsatz von regelgebundenen und möglichst prognosefreien Anlagekonzepten soll das Risiko fundamentaler Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen reduziert werden.

Aufgrund der traditionell eher vorsichtigen und risikobewussten Kapitalanlagepolitik konnte die EUROPA Versicherung AG im Berichtsjahr ein auskömmliches Kapitalanlageergebnis erzielen. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien sowie unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Coronapandemie keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken gestresst und die Auswirkung auf die Bedeckung der Versicherungstechnischen Rückstellungen analysiert. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten bei Aktien von bis zu 38 % und bei Alternativen Kapitalanlagen von bis zu 36 %, Kursverluste an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %. Auch in solchen Crash-Szenarien verfügt die Gesellschaft über ausrei-

chend Kapitalanlagen, um die Versicherungstechnischen Rückstellungen zu bedecken.

Darüber hinaus erfolgen weitere Stresstests im Rahmen des ORSA, bei denen die Marktwerte der Kapitalanlagen unterschiedlichen Stressen unterzogen und die Auswirkungen auf die Solvabilitätsquoten analysiert werden. All diese Stressszenarien führen zu weiterhin ausreichend hohen Solvabilitätsquoten.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikobudgets werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die angestrebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlagen und Versicherungsmathematik eng ab.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Bei der EUROPA Versicherung AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Das Emittentenrisiko wird laufend überwacht. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Das Ausfallrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exponierung gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist. Zur Begrenzung dieses Risikos hat die EUROPA Versicherung AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitätseinstufung festgelegt. Das Exposure in festverzinslichen Anlagen gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 35 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 4,6 Mio. Euro (Vj. 4,6 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2021 1,8 Mio. Euro (Vj. 1,7 Mio. Euro) auf Forderungen, deren

Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 0,7 % (Vj. 0,7 %).

Zum 31. Dezember 2021 betreffen 0,1 % (Vj. 0,1 %) der gesamten Aktiva der EUROPA Versicherung AG Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Grundsätzlich wurden bei der Auswahl der Unternehmen Partner mit einer hohen Bonität bevorzugt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Ratingklasse	Forderungsbestand in Tsd. €	
	2021	2020
AA+	130,2	49,1
A+	31,9	–,-
AA-	155,0	334,1
ohne Rating	25,6	35,5

Die Abrechnungsforderungen mit Rating entfallen auf Unternehmen, die von namhaften Ratingagenturen mindestens ein AA- Rating erhalten hatten. Bei den Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating handelt es sich ausschließlich um Gesellschaften des Continentalen Versicherungsverbundes.

Insgesamt nimmt das Ausfallrisiko für die EUROPA Versicherung AG eine untergeordnete Rolle ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder aus externen Ereignissen ergibt.

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen. Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle oder durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Die Datenbestände werden gegen unbefugte Zugriffe durch Firewalls geschützt. Umfassende Zugangsregelungen und Schutzmaßnahmen sollen die Sicherheit der Datenverarbeitungssysteme gewährleisten. Zudem sind die Daten und Rechner auf unterschiedliche Standorte ausgelagert. Hinsichtlich des Personals ist beispielsweise der temporäre Ausfall oder der dauerhafte Verlust von Mitarbeitern relevant. Diesen Risiken wird insbesondere durch die Personalpolitik sowie durch einen fairen und respekt-

vollen Umgang im Unternehmen begegnet. Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden ständig beobachtet; die möglichen Auswirkungen von Rechtsrisiken werden insbesondere durch die Compliance-Funktion begrenzt.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch Funktionstrennungen, sowie mit den Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems begegnet.

Um die operative Betriebsfähigkeit bei gleichzeitigem Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Coronapandemie sicherzustellen, hat die Gesellschaft eine Vielzahl von Vorkehrungen getroffen. Ein regelmäßig tagender Notfallkreis Pandemie legt die erforderlichen Maßnahmen und Empfehlungen fest und passt sie den aktuellen Entwicklungen an. Die im März 2020 massiv ausgeweitete Möglichkeit zum mobilen Arbeiten wurde beibehalten; dabei bleiben der Datenschutz und die Informationssicherheit durch die Verwendung von abgesicherten Verbindungen und von Protokollen sowie durch die Beibehaltung der Zwei-Faktoren-Anmeldung gewahrt. Die Präsenz in den Betriebsgebäuden sowie die Dienstreisen wurden auf das betriebsnotwendige Maß begrenzt.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die operativen Risiken durch die risikomindernden Maßnahmen ausreichend begrenzt werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet die Gefahr einer nachteiligen Entwicklung der Gesellschaft, die sich aus getroffenen oder aber auch unterlassenen geschäftspolitischen Entscheidungen ergibt. Hierzu zählen die Positionierung am Markt, die Aufbau- und Ablauforganisation und die Risiken, die aus der Konzernstruktur resultieren.

Das strategische Risiko wird durch die Konzentration auf den deutschsprachigen Raum, durch die Produktgestaltung, durch den Produktmix und durch eine Auffächerung der Vertriebskanäle begrenzt. Es nimmt insgesamt für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die EUROPA Versicherung AG in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Im Rahmen der Liquiditätsplanung wird der Bedarf für verschiedene Fristen ermittelt.

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes Verluste eintreten. Zur Risikominimierung tragen das vorhandene Interne Kontrollsystem, die Interne Revision, die Compliance-Funktion, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze und Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bei. Das Reputationsrisiko nimmt aufgrund der genannten Maßnahmen für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Solvabilitätsquote der EUROPA Versicherung AG, also das Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln und der Solvenzkapitalanforderung, liegt oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %. Einzelheiten zur Solvenzlage sind dem Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR) zu entnehmen.

Auch angesichts des Krieges Russlands gegen die Ukraine und der andauernden Coronapandemie ist zurzeit insgesamt keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROPA Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnte.

4. Nichtfinanzielle Erklärung

Die EUROPA Versicherung AG ist gemäß § 289b Abs. 1 HGB derzeit nicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet, da sie im Jahresdurchschnitt nicht mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigt hat. Die in der nichtfinanziellen Erklärung des Konzernlageberichtes der Continentale Krankenversicherung a.G. beschriebenen Aspekte gelten dabei auch für die EUROPA Versicherung AG. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt sowohl im elektronischen Bundesanzeiger als auch auf der Homepage des Continentale Verbundes.

Freiwillige Angaben zu ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) für die EUROPA Versicherung AG sind in der nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht der Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, enthalten.

5. Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Erstversicherer des Continentale Versicherungsverbundes auf Gegenseitigkeit unabhängig von ihrer jeweiligen Rechtsform als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continentale Versicherungsverbund, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihres Alters oder der sexuellen Identität, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verbund die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich weiterhin zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbundes langfristig auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verbund ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Dabei stehen alle angestrebten Zielgrößen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Auf dieser Grundlage wurden 2015 die nachstehenden Zielsetzungen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund festgelegt.

Für den Aufsichtsrat sollte der Frauenanteil insgesamt zunächst

- auf 10 %,
 - danach auf 20 % und
 - schließlich auf 30 %
- erhöht werden.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Die Erhöhung des Frauenanteiles im Vorstand sollte aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen. Zunächst sollte der Frauenanteil

- auf 15 % und
- in der nächsten Stufe auf 30 % erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene sollte verbundweit zunächst ebenfalls

- auf mindestens 15 % und
- in einem zweiten Schritt auf 30 % erhöht werden.

Für die zweite Führungsebene war die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Die in 2015 festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund wurden 2017 erstmals geprüft und neu festgelegt. Im Jahr 2021 erfolgte die zweite Überprüfung und es wurden aktualisierte Zielgrößen für die Gesellschaft beschlossen.

Die in 2017 festgesetzten Zielgrößen bei der EUROPA Versicherung AG für den Aufsichtsrat wurden erreicht. Für den Vorstand wurde die festgesetzte Zielgröße aus nachvollziehbaren Gründen nicht erreicht. Seit der letzten Festlegung bestand aus Sicht des Aufsichtsrates weder Veranlassung für eine Erweiterung des Vorstandsteams noch für einen Wechsel im jeweiligen Vorstand der Gesellschaft. Auch die Verfehlung der festgesetzten Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes ist nachvollziehbar. Es gab keine Veranlassung zur Erweiterung oder einen Wechsel auf dieser Ebene. Die Unterschreitung der festgesetzten Zielgröße der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes ist auf interne Umstrukturierungen von Verantwortlichkeiten im Verbund zurückzuführen.

Die Zielgröße für den Aufsichtsrat bei der EUROPA Versicherung AG wurde auf Grundlage der Konstellation zum Zeitpunkt der Beschlussfassung auf 1/6 beziehungsweise 16,6 % festgelegt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft wurde auf mindestens eine Frau beziehungsweise 1/6 oder 16,6 % festgelegt. Die Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes bleibt mit 15 % bestehen. In der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes wurde der angestrebte Frauenanteil auf 30 % festgelegt.

Alle genannten Zielgrößen gelten bis zum 31. Dezember 2025.

6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes¹⁾

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im gesamten Continentale Versicherungsverbund ein wichtiges Thema und wird stetig gefördert. Dabei liegt der Fokus zu jeder Zeit auf der Funktion und nicht auf der Person.

Entgeltgleichheit wird grundsätzlich durch den Tarifvertrag der Versicherungswirtschaft gewährleistet. Um die Einstufung in die Tarifgruppen zu erleichtern und transparenter zu gestalten, werden im Versicherungsverbund zusätzlich Positionsbeschreibungen und -bewertungen eingesetzt. Sie konkretisieren – vollkommen geschlechtsunabhängig – die abstrakten Tätigkeitsmerkmale des Tarifvertrages, indem die einzelnen Tätigkeiten im Verbund den tariflichen Eingruppierungsmerkmalen zugeordnet werden.

Zusätzlich werden Vergütungsbenchmarks der Versicherungswirtschaft hinzugezogen, um eine geschlechtsneutrale, marktgerechte Vergütung zu erzielen. Besonders im übertariflichen Bereich werden diese Marktvergleiche – im Zusammenspiel mit ausführlichen Bewertungskriterien – genutzt und jeweils identische Maßstäbe bei der Vergütungsfindung und bei Gehaltsveränderungen verwendet.

Für den Berichtszeitraum lag die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der EUROPA Versicherung AG im Innendienst bei 35 Mitarbeitern (davon 29 weibliche und sechs männliche Mitarbeiter). Von den 29 Frauen waren 2021 im Schnitt 15 in Teilzeit und 14 in Vollzeit, bei den Männern von sechs durchschnittlich einer in Teilzeit und fünf in Vollzeit beschäftigt.

7. Dank an die Mitarbeiter

Die EUROPA Versicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

	€	€	€	€	2020 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				39.029,16	39
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		762.308,94			762
2. Beteiligungen		3.577.743,05			11.655
			4.340.051,99		12.417
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		240.551.211,47			190.462
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		608.866,75			610
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	113.842.239,69				121.860
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.000.000,00				34.000
		143.842.239,69			155.860
4. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—			—
			385.002.317,91		346.932
				389.342.369,90	359.349
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		4.634.111,58			4.484
2. Versicherungsvermittler		126.988,43			110
			4.761.100,01		4.594
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			342.752,87		419
davon: an verbundene Unternehmen 25.644,69 € (Vj. 36 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen			1.432.438,47		2.089
davon: an verbundene Unternehmen 292.825,21 € (Vj. 281 Tsd. €)				6.536.291,35	7.102
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.354,00		3
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.029.229,55		2.648
				3.031.583,55	2.651
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.875.005,72		2.209
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.605,73		9
				1.886.611,45	2.218
				400.835.885,41	371.359

Passivseite

	€	€	€	2020 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	11.759.713,27			11.759
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 7.669.378,22			- 7.669
		4.090.335,05		4.090
II. Kapitalrücklage		4.746.953,16		4.747
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	640.310,34			640
2. andere Gewinnrücklagen	2.401.854,08			2.402
		3.042.164,42		3.042
IV. Bilanzgewinn		113.158.545,88		106.945
davon Gewinnvortrag: 106.944.523,68 € (Vj. 106.857 Tsd. €)			125.037.998,51	118.824
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	24.152.812,07			23.003
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 2.065.624,51			- 1.995
		22.087.187,56		21.008
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	244.534.839,13			234.382
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 60.369.149,76			- 58.428
		184.165.689,37		175.954
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	278.244,25			144
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,--			-
		278.244,25		144
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		55.108.502,00		38.009
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.711.850,84			4.811
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 387.272,78			- 417
		4.324.578,06		4.394
			265.964.201,24	239.509
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		821.106,00		700
II. Steuerrückstellungen		-,--		69
III. Sonstige Rückstellungen		1.023.519,51		990
			1.844.625,51	1.759
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			835.745,86	848
Übertrag			393.682.571,12	360.940

Passivseite				
	€	€	€	2020 Tsd. €
Übertrag			393.682.571,12	360.940
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.186.559,66			2.339
2. Versicherungsvermittlern	160.201,65			170
		2.346.761,31		2.509
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.166.861,59		2.619
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.709.118,45 € (Vj. 1.914 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.639.691,39		5.291
davon:			7.153.314,29	10.419
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.379.447,14 € (Vj. 2.710 Tsd. €)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: --,-- € (Vj. 418 Tsd. €)				
aus Steuern: 1.259.802,80 € (Vj. 2.149 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: --,-- € (Vj. 3 Tsd. €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			--,--	-
			400.835.885,41	371.359

Versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 4 AktuarV

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Diese Deckungsrückstellung beträgt für Rentenleistungen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 5.354.928,14 Euro und für Rentenleistungen aus der Allgemeinen Unfallversicherung und der Kraftfahrt-Unfallversicherung 1.167.887,82 Euro.

Der Verantwortliche Aktuar
Neumann

Dortmund, den 2. März 2022

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	€	€	€	2020 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	218.010.985,95			216.891
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 25.008.275,31			- 25.105
		193.002.710,64		191.786
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.137.609,34			- 2.918
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitrags- überträgen	70.176,51			308
		- 1.067.432,83		- 2.610
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			191.935.277,81	189.176
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			44.331,76	38
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			613.735,07	954
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 139.416.109,75			- 144.029
bb) Anteil der Rückversicherer	14.383.284,64			14.855
		- 125.032.825,11		- 129.174
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 10.131.698,23			- 23.951
bb) Anteil der Rückversicherer	1.941.280,74			11.903
		- 8.190.417,49		- 12.048
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 133.223.242,60	- 141.222
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			68.697,06	- 413
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 33.241.942,50		- 33.844
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.488.828,86		2.817
			- 30.753.113,64	- 31.027
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 197.658,72	- 217
9. Zwischensumme			28.181.277,47	17.192
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 17.099.191,00	- 13.743
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			11.082.086,47	3.449

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2020 Tsd. €
Übertrag / Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			11.082.086,47	3.449
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	152.207,48			119
davon: aus verbundenen Unternehmen --,-- € (Vj. - Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.959.603,73			6.956
c) Erträge aus Zuschreibungen	--,--			-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.092.721,16			-
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	--,--			-
		7.204.532,37		7.075
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 256.558,82			- 230
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	--,--			-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 45.623,41			- 2
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 1.578,53			- 3
		- 303.760,76		- 235
		6.900.771,61		6.840
3. Technischer Zinsertrag		- 71.566,76		- 68
			6.829.204,85	6.772
4. Sonstige Erträge		129.172,00		195
5. Sonstige Aufwendungen		- 6.914.840,52		- 6.516
			- 6.785.668,52	- 6.321
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11.125.622,80	3.900
7. Außerordentliche Erträge		--,--		-
8. Außerordentliche Aufwendungen		- 80.494,00		- 80
9. Außerordentliches Ergebnis			- 80.494,00	- 80
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 4.831.055,92		- 3.716
11. Sonstige Steuern		- 50,68		- 16
			- 4.831.106,60	- 3.732
12. Jahresüberschuss			6.214.022,20	88
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			106.944.523,68	106.857
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		--,--		-
b) in andere Gewinnrücklagen		--,--		-
			--,--	-
15. Bilanzgewinn			113.158.545,88	106.945

3. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

Euro

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

39.029,16

Es handelt sich um Domains. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und werden nicht abgeschrieben.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

762.308,94

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ in Tsd. €
	direkt	gesamt ²⁾		
EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH & Co. KG, Köln	100,00	100,00	102	- 3
CEFI II GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg	1,08	1,08	70.503	3.604
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Grünwald	-	0,19	344.553	17.007
TRIUVA Angerhof GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,04	83.590	- 69
TRIUVA Zeil 94 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,04	54.302	1.780

1) Geschäftsjahr 2020

2) einschließlich der über Tochterunternehmen mittelbar zuzurechnenden Anteile

Die Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten nach § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

3.577.743,05

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt gehalten)	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ in Tsd. €
CEE Holding GmbH & Co. KGaA, Hamburg	1,53	150.916	967
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,08	28.671	- 270
STORAG Etzel GmbH & Co. geschlossene InvKG, Frankfurt am Main	0,11	20.826	- 564

1) Geschäftsjahr 2020

Die Bewertung der direkt gehaltenen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten nach § 285 Nr. 18 HGB.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

240.551.211,47

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 9.399.921 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 178.053 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur von vorübergehender Natur sind.

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB ¹⁾

Art des Fonds	Buchwert in Tsd. €	Marktwert in Tsd. €	Bewertungsreserve in Tsd. €	Ausschüttung in Tsd. €
Alternatives-Spezialfonds	24.775	26.025	1.249	0

1) Anteilsquote > 10 %, diese Fondsanteile können grundsätzlich jederzeit börsentäglich zurückgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

608.866,75

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 300.000 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 27.070 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind.

3. Sonstige Ausleihungen

143.842.239,69

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 30.142.240 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 879.168 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Es befanden sich einfach strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 26.500.000 Euro mit einer stillen Last von 197.235 Euro im Bestand.

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

B.	Kapitalanlagen	Buchwert in Tsd. €	Zeitwert in Tsd. €
I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	762	875
2.	Beteiligungen	3.578	3.590
II.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	240.551	260.204
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	609	609
3.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namensschuldverschreibungen	113.842	120.605
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.000	32.038

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, mit dem Net Asset Value sowie mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder zu Buchwerten angesetzt.

Für die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden die Inventarwerte aus den durch die Verwahrstellen geprüften Berechnungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften übernommen und für alle marknotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet.

Bei Schuldscheinforderungen nicht öffentlicher Emittenten mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

4.634.111,58

Die Beitragsaußenstände der Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert abzüglich Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1.311.030 Euro für eigene Rechnung ausgewiesen.

Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte grundsätzlich auf der Basis der durchschnittlichen Ausfallquote der letzten fünf Jahre unter Berücksichtigung der über die Beitragsüberträge bereits abgegrenzten Beitragsanteile.

2. Versicherungsvermittler

126.988,43

Die Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft werden hier ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

4.761.100,01

	Euro
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	342.752,87
Der Ansatz erfolgt zum Nennwert. Gleiches gilt für die entsprechenden Verbindlichkeiten (Passiva E. II.).	
III. Sonstige Forderungen	
Forderungen an verbundene Unternehmen	292.825,21
Steuerforderungen	985.983,97
Mitarbeiterdarlehen bis zu 6 Monatsbezügen	4.750,00
übrige Positionen	148.879,29
	1.432.438,47
Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.	
Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände	
I. Sachanlagen und Vorräte	
Sachanlagen	2.354,00
Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	3.029.229,55
Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.	
Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten	
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	
Zinsen	1.875.005,72
Die noch nicht fälligen Zinsen wurden zum Nennwert angesetzt.	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	
Sonstige	11.605,73

Passivseite

Euro

Zu A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital	
1. Gezeichnetes Kapital	11.759.713,27
Das Gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 2.300 Stammaktien im Nennwert von je 5.112,92 Euro (10.000,00 Deutsche Mark). Alle Aktien lauten auf den Namen.	
Von den Aktien sind 2.000 Stück zu 25 % eingezahlt. Alle übrigen Aktien sind voll eingezahlt.	
Die Continentale Holding AG, Dortmund, hat der EUROPA Versicherung AG gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist.	
2. davon ab:	
nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	– 7.669.378,22
II. Kapitalrücklage	
Stand 1. Januar 2021	4.746.953,16
Einstellung 2021	–,--
	4.746.953,16
III. Gewinnrücklagen	
1. gesetzliche Rücklage	
Stand 1. Januar 2021	640.310,34
Einstellung 2021	–,--
	640.310,34
2. andere Gewinnrücklagen	
Stand 1. Januar 2021	2.401.854,08
Einstellung 2021	–,--
	2.401.854,08
IV. Bilanzgewinn	113.158.545,88
	125.037.998,51

	2021 Euro	2020 Euro
Zu B. Versicherungstechnische Brutorückstellungen		
insgesamt	328.786.248,29	300.349.854,51
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	288.375.658,71	267.171.816,29
– Krankenversicherung	2.472.429,00	2.290.036,00
– Unfallversicherung	8.884.446,38	8.298.470,93
– Haftpflichtversicherung	5.147.168,77	4.847.087,25
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	238.284.052,49	220.698.508,57
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.745.137,93	24.651.433,41
– sonstige Versicherungszweige	6.842.424,14	6.386.280,13
in Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	40.410.589,58	33.178.038,22
I. Beitragsüberträge		
insgesamt	24.152.812,07	23.003.471,90
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	22.993.107,00	22.120.901,00
– Krankenversicherung	1.185.429,00	1.171.036,00
– Unfallversicherung	440.086,00	454.499,00
– Haftpflichtversicherung	1.031.971,00	1.060.995,00
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.649.447,00	11.980.571,00
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.223.567,00	5.013.433,00
– sonstige Versicherungszweige	2.462.607,00	2.440.367,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	1.159.705,07	882.570,90

Die Berechnung der Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zum 31. Dezember 2021 erfolgte grundsätzlich nach dem 1/360-System. Das Gleiche gilt für die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmesteile wurden bei der Berechnung der Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft

sowie bei der Berechnung der Anteile für abgegebene Rückversicherungen abgesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

	2021 Euro	2020 Euro
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
insgesamt	244.534.839,13	234.382.212,86
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	220.011.192,48	210.685.243,97
– Krankenversicherung	1.207.000,00	1.115.000,00
– Unfallversicherung	8.045.908,25	7.779.043,63
– Haftpflichtversicherung	4.056.276,67	3.747.645,19
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	192.240.633,20	186.282.818,60
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.146.704,66	9.646.077,01
– sonstige Versicherungszweige	2.314.669,70	2.114.659,54
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	24.523.646,65	23.696.968,89

Für alle zum Bilanzierungszeitpunkt bekannten Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit Ausnahme der Krankenversicherung ist die Schadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Aufwands für den einzelnen Schadenfall ermittelt worden. In der Kraftfahrzeughaftpflicht- und sonstigen Kraftfahrtversicherung wurden – unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit – pauschale Abschläge vorgenommen. In der Krankenversicherung erfolgte die Ermittlung dieser Rückstellung auf Basis des Näherungsverfahrens gemäß § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 3 und 4 RechVersV.

Noch nicht bekannte Schäden wurden für alle Sparten mit Ausnahme der Krankenversicherung durch eine zusätzliche pauschale Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre berücksichtigt. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind in Höhe des erwarteten Eingangs von den Rückstellungen abgezogen. Die Schadenrückstellungen enthalten auch Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen.

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre ergaben sich im Berichtsjahr im selbst abgeschlos-

senen Versicherungsgeschäft Bruttogewinne von insgesamt 18.957.098 Euro. Davon entfielen im Wesentlichen auf die Kraftfahrtversicherung 16.758.561 Euro.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung sind nach den vertraglichen Vereinbarungen berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen grundsätzlich nach den Vorgaben des Erstversicherers angesetzt. Darüber hinaus wurden für übernommene Schadenexzedenten-Risiken pauschal ermittelte Spätschadenrückstellungen gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellungen für laufende Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Den Renten-Deckungsrückstellungen für Renten liegt die DAV-Sterbetafel 2006 HUR (Männer beziehungsweise Frauen) mit Altersverschiebung sowie ein vom Schadenanerkennungsdatum abhängiger Rechnungszins zugrunde.

Renten mit Schadenanerkennungsdatum:

≤ 31. Dezember 2016: Rechnungszins 1,25 %,

> 31. Dezember 2016: Rechnungszins 0,90 %.

	2021 Euro	2020 Euro
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
insgesamt	278.244,25	143.965,79
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	80.000,00	4.000,00
Die Rückstellung für erfolgsunabhängige betrifft die vertragliche Gewinnbeteiligung eines Gruppenvertrags in der Krankenversicherung.		
Die Höhe in der Gewinnbeteiligung wurde geschätzt.		
Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung		
Stand 1. Januar 2021	4.000,00	30.000,00
Entnahme	4.000,00	30.000,00
Zuführung	80.000,00	4.000,00
	80.000,00	4.000,00
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	198.244,25	139.965,79
Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung grundsätzlich nach den Vorgaben der Erstversicherer angesetzt.		
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf		
insgesamt	55.108.502,00	38.009.311,00
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	40.713.233,00	29.957.856,00
– Unfallversicherung	395.710,00	62.361,00
– Haftpflichtversicherung	52.032,00	31.554,00
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	30.033.952,00	19.187.287,00
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.168.417,00	8.857.469,00
– sonstige Versicherungszweige	2.063.122,00	1.819.185,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	14.395.269,00	8.051.455,00
Diese Rückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) berechnet.		

	2021 Euro	2020 Euro
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
insgesamt	4.711.850,84	4.810.892,96
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.578.126,23	4.403.815,32
– Unfallversicherung	2.742,13	2.567,30
– Haftpflichtversicherung	6.889,10	6.893,06
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.360.020,29	3.247.831,97
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.196.449,27	1.134.454,40
– sonstige Versicherungszweige	12.025,44	12.068,59
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellungen	4.233.521,23	3.967.177,32
Verkehrsofferhilfe	344.605,00	436.638,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	133.724,61	407.077,64
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellung	63.692,70	377.487,12
Wiederauffüllungsprämie	70.031,91	29.590,52

Die Stornorückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalles oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die Rückstellung aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. wurde gemäß Vorgabe dieses Vereines gebildet.

Soweit die Rückversicherer an den Rückstellungen beteiligt sind, wurden deren Anteile proportional ermittelt.

Die Stornorückstellungen und die Wiederauffüllungsprämie für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

Zu C. Andere Rückstellungen**I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

821.106,00

Die Continentale Holding AG hat durch Schuldbeitritt die Mithaftung für den größten Teil der Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG erklärt und im Innenverhältnis die Erfüllung dieser Pensionszusagen übernommen. Die bei der Continentale Holding AG ohne zukünftige Dynamikentwicklungen passivierten Pensionsrückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 6.706.160 Euro.

Die nach BilMoG ab 2010 bei den Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigenden zukünftigen Entwicklungen wie Gehalts- und Rententrends werden hingegen bei der EUROPA Versicherung AG bilanziert. Die Bewertung dieser Entwicklungen erfolgte für laufende Rentenverpflichtungen sowie für Verpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Anwärtern mit dem Barwertverfahren und für Verpflichtungen gegenüber aktiven Anwärtern mit dem Teilwertverfahren. Dabei wurden die auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen basierenden Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert. Durch die Gesetzesänderung ergibt sich für Unternehmen auch in den nächsten Jahren aufgrund eines höheren Zinssatzes eine bilanzielle Entlastung.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 1,87 % verwendet. Der nach altem Recht gerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre betrug 1,35 %. Daraus ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 84.497 Euro (Vj. 113.837 Euro). Der Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 1,75 % pro Jahr angesetzt. Die in einem Teilbereich – arbeitgeberfinanzierte Kapitalzusagen – berücksichtigte Fluktuation von 2,00 % beeinflusste den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die EUROPA Versicherung AG hat von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht, die infolge BilMoG zum 1. Januar 2010 erforderliche und mit einem Zinssatz von 5,25 % berechnete Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von insgesamt 1.229.910 Euro auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Berichtsjahr wurde ein Fünfzehntel beziehungsweise 80.494 Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Zum Bilanzstichtag verblieb somit ein noch nicht zugeführter Betrag von 241.479 Euro.

III. Sonstige Rückstellungen	
Rückstellung für personelle Aufwendungen	723.104,51
Rückstellung für Jahresabschlussaufwendungen	256.100,00
sonstige Rückstellungen	44.315,00
	<u>1.023.519,51</u>

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurden als Rechnungsgrundlage die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 0,39 % verwendet. Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen wurden mit den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,35 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft gegenüber	
1. Versicherungsnehmern	2.186.559,66
2. Versicherungsvermittlern	160.201,65
	<u>2.346.761,31</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Sonstige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.379.447,14
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	--
noch abzuführende Steuern	1.259.802,80
übrige Positionen	441,45
	<u>2.639.691,39</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Es bestanden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag und die Erträge und Aufwendungen mit den monatlichen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021 Euro	2020 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
Gebuchte Bruttobeiträge	218.010.985,95	216.891.576,58
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	194.273.821,48	194.409.316,96
– Krankenversicherung	10.228.786,46	10.213.367,05
– Unfallversicherung	2.771.721,77	2.817.681,74
– Haftpflichtversicherung	2.836.487,38	2.903.710,35
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	121.773.727,33	121.255.859,07
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	48.323.486,99	48.948.497,57
– sonstige Versicherungszweige	8.339.611,55	8.270.201,18
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	23.737.164,47	22.482.259,62
Verdiente Bruttobeiträge	216.873.376,61	213.973.300,92
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	193.401.615,48	191.386.703,96
– Krankenversicherung	10.214.393,46	10.285.509,05
– Unfallversicherung	2.786.134,77	2.829.824,74
– Haftpflichtversicherung	2.865.511,38	2.929.083,35
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	121.104.851,33	118.690.619,07
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	48.103.352,99	48.220.427,57
– sonstige Versicherungszweige	8.327.371,55	8.431.240,18
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	23.471.761,13	22.586.596,96
Verdiente Nettobeiträge	191.935.277,81	189.176.417,94
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	168.463.516,68	166.589.820,98
– Krankenversicherung	10.200.393,46	10.271.509,05
– Unfallversicherung	1.810.483,05	1.863.850,85
– Haftpflichtversicherung	2.237.818,83	2.292.753,19
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	104.775.691,58	102.617.265,34
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	42.617.362,75	42.704.397,12
– sonstige Versicherungszweige	4.821.767,01	6.840.045,43
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	23.471.761,13	22.586.596,96

	2021 Euro	2020 Euro
Zu 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	149.547.807,98	167.979.681,26
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	138.399.532,67	154.642.838,20
– Krankenversicherung	5.082.571,12	6.043.323,19
– Unfallversicherung	726.706,98	1.965.292,00
– Haftpflichtversicherung	1.644.290,85	1.603.160,01
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	85.547.794,89	105.833.137,74
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	40.212.089,11	34.826.514,50
– sonstige Versicherungszweige	5.186.079,72	4.371.410,76
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	11.148.275,31	13.336.843,06
Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	33.241.942,50	33.844.025,80
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	24.655.353,74	25.208.060,04
– Krankenversicherung	2.845.616,34	2.564.849,83
– Unfallversicherung	528.740,00	489.698,70
– Haftpflichtversicherung	622.586,73	565.912,41
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11.904.194,81	12.794.451,74
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.437.759,05	6.697.447,55
– sonstige Versicherungszweige	2.316.456,81	2.095.699,81

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen im Geschäftsjahr 15.309.342 Euro auf den Abschlussbereich und 9.346.012 Euro auf den Verwaltungsbereich.

Weitere Angaben gemäß § 51 RechVersV

	2021 Euro	2020 Euro
Rückversicherungssaldo		
(– = Verlust)	– 6.124.704,56	4.777.385,79
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	– 6.124.704,56	4.777.385,79
– Krankenversicherung	– 5.040,40	– 5.040,00
– Unfallversicherung	– 611.234,63	399.650,69
– Haftpflichtversicherung	– 137.939,62	– 94.156,93
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 6.398.509,55	5.890.434,25
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	43.687,99	– 1.212.631,67
– sonstige Versicherungszweige	984.331,25	– 200.870,55
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	11.082.086,47	3.449.041,61
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	13.688.299,26	8.507.511,62
– Krankenversicherung	2.203.548,63	1.700.353,74
– Unfallversicherung	600.227,66	723.614,59
– Haftpflichtversicherung	447.283,56	641.748,10
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.824.592,99	955.194,78
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.156.378,91	3.128.171,58
– sonstige Versicherungszweige	1.456.267,51	1.358.428,83
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	– 2.606.212,79	– 5.058.470,01
	Anzahl 2021	Anzahl 2020
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	975.304	996.792
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Krankenversicherung (Gruppenverträge)	904	908
– Unfallversicherung	16.311	16.959
– Haftpflichtversicherung	59.542	60.902
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	398.604	409.826
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	274.487	280.013
– sonstige Versicherungszweige	225.456	228.184

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**Zu 1. Erträge aus Kapitalanlagen**

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.289.887,99
Wertpapierzinsen und Fondsausschüttungen	2.669.715,74
	<u>5.959.603,73</u>
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.092.721,16
davon 1.092.721 Euro auf Beteiligungen	

Zu 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	
Kosten der Vermögensverwaltung	212.247,69
sonstige Aufwendungen	44.311,13
	<u>256.558,82</u>
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	45.623,41
davon 45.623 Euro auf Beteiligungen	
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>1.578,53</u>

Zu 3. Technischer Zinsertrag71.566,76

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgten gemäß § 38 RechVersV im selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft.

Zu 4. Sonstige Erträge

Zinserträge	865,78
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	88.501,32
verschiedene Posten	39.804,90
	<u>129.172,00</u>

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2.175 Euro (Vj. 14.317 Euro) enthalten.

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	6.576.820,20
Dienstleistungen für andere Unternehmen	85.865,70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	225.384,95
übrige Aufwendungen	26.769,67
	<u>6.914.840,52</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 92.000 Euro (Vj. 89.256 Euro) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 26.714 Euro (Vj. 0 Euro) enthalten.

Zu 8. Außerordentliche Aufwendungen

BilMoG-Umstellungsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	80.494,00
---	-----------

Zu 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	2.343.857,03
Gewerbesteuer	2.487.198,89
	<u>4.831.055,92</u>

Bei einem Ertragsteuersatz von 32,5 % ist die im Verhältnis zum Jahresüberschuss hohe Geschäftsjahressteuerbelastung im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie auf die Nichtabzugsfähigkeit der Ertragsteuern zurückzuführen.

Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39	–
Summe A.	39	–
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	762	–
2. Beteiligungen	11.655	1.095
3. Summe B I.	12.417	1.095
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	190.462	50.089
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	610	–
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	121.860	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	34.000	4.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–
5. Summe B II.	346.932	54.089
Insgesamt	359.388	55.184

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-	39
-	-	-	-	39
-	-	-	-	762
-	9.172	-	-	3.578
-	9.172	-	-	4.340
-	-	-	-	240.551
-	1	-	-	609
-	8.017	-	-	113.842
-	8.000	-	-	30.000
-	-	-	-	-
-	16.019	-	-	385.002
-	25.191	-	-	389.381

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die EUROPA Versicherung AG (siehe Lagebericht, Seite 15) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verpflichtungen aus Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereines Verkehrsofopferhilfe e.V. und des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen aus Infrastruktur-Beteiligungen in Höhe von 755 Euro.

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von 608.867 Euro (Vj. 610.078 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schuldbeitritts zu den Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen 6.706.160 Euro.

Nachtragsbericht

Wie groß der Einfluss des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegen Russland auf die Gesellschaft sein wird und welche mittel- bis langfristigen Auswirkungen sich ergeben werden, kann derzeit noch nicht abgesehen werden.

Die erhöhte geopolitische Unsicherheit sowie höhere Material- und Rohstoffpreise dürften die Gesamtwirtschaft und damit indirekt auch die deutschen Versicherer belasten.

Aufgrund der extrem gestiegenen Volatilitäten an den Kapitalmärkten nehmen zudem die Abschreibungsrisiken zu. Im Aktienbereich wurden diese jedoch von der Gesellschaft bereits im Januar 2022 aufgrund der schon seit Jahresbeginn hohen Kursschwankungen durch umfangreiche Absicherungsmaßnahmen stark begrenzt. Für die Absicherung von Reisen in die russische Föderation besteht ein erhöhtes Ausfallrisiko der obligatorischen Rückversicherung. Diese Rückversicherung dient allein der Erlangung der Reiseerlaubnis von Versicherten nach Russland.

Für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist sie nicht von Bedeutung.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	€
Ausschüttung einer Dividende	1.500.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	111.658.545,88
Bilanzgewinn	113.158.545,88

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.429	12.088
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	2.302	2.288
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	457	476
5. Aufwendungen für Altersversorgung	201	158
6. Aufwendungen insgesamt	13.389	15.010

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbericht der Continentale Krankenversicherung a.G.

Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der EUROPA Versicherung AG waren 35 (Vj. 37) Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende).

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 244.490 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 249.999 Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG und der EUROPA Versicherung AG betragen insgesamt 3.264.419 Euro.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 109.427 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 5 verwiesen.

Köln, den 10. März 2022

Der Vorstand



Dr. Helmich



Dr. Schmitz



Andersch



Dr. Hofmeier



Dr. Kremer



Schlegel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EUROPA Versicherung AG, Köln,

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der EUROPA Versicherung AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der EUROPA Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt 4 und in Abschnitt 5 im Lagebericht enthalten sind, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes, der im Abschnitt 6 des Lageberichts enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung, der Erklärung zur Unternehmensführung und den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EUAPrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilen sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt dabei grundsätzlich einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen des Vorstands der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen der Vergangenheit werden nach mathematischen Verfahren ermittelte pauschale Abschläge auf die Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle in ausgewählten Versicherungszweigen vorgenommen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis der Erfahrungen der letzten Geschäftsjahre (Schadenanzahlen und Schadendurchschnitte), der aktuellen Bestandsentwicklung und aufgrund der Beobachtungen der Schadenmeldungen im Geschäftsjahr geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollen auseinandergesetzt. Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit des Schadenbestandes als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen anhand der Aktenlage untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden. Weiterhin haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die unter Berücksichtigung von individuellen Abschlägen gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten.

Wir haben die Berechnungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft nachvollzogen und hierbei insbesondere die Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle nach Berücksichtigung von individuellen Abschlägen haben wir für die ausgewählten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 4. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. August 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der EUROPA Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 28. April 2022

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in drei Sitzungen, die überwiegend als Webkonferenzen abgehalten wurden, wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen, auch in Bezug auf die Auswirkungen der Coronapandemie. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden. Die Auswirkungen des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität auf die Governance der Unternehmen im Continentale Versicherungsverbund sowie der Umgang mit der Nachhaltigkeit waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit den Key Audit Matters des Abschlussprüfers, der Solvabilitätsübersicht sowie dem Solvency and Financial Condition Report (SFCR) beschäftigt. Der Prüfungsausschuss beschloss die an den Aufsichtsrat beziehungsweise im weiteren Verlauf an die Hauptversammlung gerichtete Empfehlung, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, (EY) als unabhängigen Abschlussprüfer für das laufende Geschäftsjahr zu bestellen. Der Kapitalanlageausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat befassten sich insbesondere mit der Kapitalanlageplanung, den Rahmenbedingungen und den Entwicklungen der Kapitalanlagen. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der Zusammensetzung des Vorstands, der Angemessenheit und Gestaltung der Vorstandsvergütung, mit den Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Aktualisierung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand beschäftigt. Außerdem fand eine Fortbildung zur Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen statt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten EY geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwendungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 3. Mai 2022

Der Aufsichtsrat



Scholz
Vorsitzender



Bauer
stellv. Vorsitzender



Duvernell



Prof. Dr. Geib



Klarwasser



Liesenfeld